



Kruzifix

Warum Jesus sterben musste

Pastor Andreas Rückert

In vielen Kirchen kann man sie finden. Kreuze, an denen eine kleine Figur hängt. Sie nennt man Kruzifix. Und sie sind meist nichts für Ästheten. Die Figur am Kreuz sieht aus wie ein Folteropfer. Was soll das?

Ein Kruzifix soll erinnern. An den Mann am Kreuz: Jesus und seine unerhörte Tat. Er starb völlig unschuldig und ist doch mehr als ein Justizopfer. Er stirbt stellvertretend für einen anderen. Karfreitag erinnern wir uns an diesen Skandal. Was das mit mir zu tun hat?

Was sich Karfreitag vor etwa 2000 Jahren abgespielt hat, beschreibt die Bibel so:

Lukas 23, 32- 34

„Mit Jesus wurden zwei Verbrecher vor die Stadt geführt, zu der Stelle, die man "Schädelstätte" nennt, Golgatha. Dort wurde Jesus ein Kreuz genagelt und mit ihm zwei Verbrecher, der eine rechts, der andere links von ihm. Jesus betete: "Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun!"

Zitat: Hoffnung für alle

> Kreuzigung

„Dort wurde Jesus ein Kreuz genagelt.“

So kurz ist die Schilderung der eigentlichen Hinrichtung. Aber was heißt das: »an ein Kreuz nageln«? Die Ausführung lag beim römischen Hinrichtungskommando. Die Kreuzigung galt im Altertum als die schlimmste Todesstrafe. Der römische Philosoph Seneca schrieb über den Verurteilten:

»Er stirbt Glied für Glied und haucht seine Seele tropfenweise aus«.

Den Vorgang selbst lassen wir den Theologen Rainer Riesner beschreiben:

»Zur Kreuzigung wurde der Verurteilte nackt ausgezogen aber aus Rücksicht auf jüdische Empfinden dürften die Römer einen Lendenschurz zugestanden haben ...

Ein Zugeständnis war auch die Spendung eines betäubenden Tranks durch mitleidige Frauen ..., den Jesus allerdings zurückwies um in vollem Bewusstsein zu sterben. Der Verurteilte musste die Arme ausstrecken wurde mit ihnen am Querbalken befestigt und dann hochgezogen...

Bei der Annagelung wurden die Nägel wohl durch die Handwurzel oder zwischen Elle und Speiche hindurch getrieben ... Schon allein die Verletzung hochempfindlicher Nerven verursachte bei der geringsten Bewegung, ja bei einem Windhauch unerträgliche Schmerzen ...



Den Gekreuzigten quälten furchtbarer Durst, rasende Kopfschmerzen, hohes Fieber und peinigende Angstzustände. Aufgrund der schweren Verletzungen und des starken Blutverlusts kam es oft zu Schockzuständen, die in einem Zusammenbruch des Kreislaufs endeten. Die Hängelage führte zu Atemnot, und der Gepeinigte konnte dem Erstickungstod nur entgehen, indem er sich immer wieder unter unsäglichen Qualen aufrichtete. Um den Todeskampf zu verlängern, dachte man sich als grausame Hilfe den Sitzpflock ... aus, der wahrscheinlich auch an Jesu Kreuz angebracht war.«

> Drei Todesurteile

„Dort wurde Jesus ein Kreuz genagelt und mit ihm zwei Verbrecher, der eine rechts, der andere links von ihm.“

»Zwei Verbrecher«: das sind nach damaligem Sprachgebrauch zwei Zeloten, also zwei jüdische Terroristen aus der Aufstandsbewegung gegen Rom. Vielleicht sind es diejenigen, die nach Markus 15, 7 zusammen mit Bar Abba gefangen genommen worden waren. Dann wird das ganze Bild noch eindrücklicher. Anstelle der drei Aufständischen, die ans Kreuz gehenkt werden sollten, hing Jesus mit zweien von ihnen. War Bar Abba ihr Offizier, dann hing Jesus exakt an seiner Stelle! Er hing dort, als wäre er der Anführer der Terroristen, die einen Mord begangen hatten – in ihrer Mitte. Schaute Bar Abba zu – und er wird doch wohl am Tod seiner Gefährten Anteil genommen haben -, dann musste er denken: Dieser Jesus hängt dort, wo nach Recht und Gerechtigkeit ich hätte hängen müssen.

Aber im Grunde gilt das für uns alle: Jesus hängt dort, wo jeder von uns hingehört hätte. Er trug ja unsere Schuld und Strafe. Auf brutale Weise geht so Jesaja 53,12 in Erfüllung:

„Denn er ging in den Tod und ließ sich unter die Verbrecher zählen. So trug er die Strafe für viele und trat für die Schuldigen ein.“

> Schulden

Das Ganze hat etwas mit Schulden zu tun. Wir alle machen Schulden, auch wenn wir nie den Dispo überziehen und unsere Miete pünktlich zahlen. Wir bleiben unseren Mitmenschen viel schuldig: Die Wahrheit, Fairness, ein Dankeschön, Respekt. Es passiert so oft aus Vergesslichkeit. Wir vergessen die anderen, weil wir nur an uns denken. Selbstverständlich, es tut uns leid. Bloß irgendwie ahnen wir, das es mit einem „es tut mir leid“ nicht abgetan ist. Das merken wir am eigenen Leibe. Die Schulden der anderen, die sie bei uns machen lassen uns nicht schlafen. Sie lassen sich nicht Wegentschuldigen, wegschlafen, wegwischen. Und am Ende reicht kein Geld der Welt, um noch mal von vorn anzufangen. Wir haben es kaputtgemacht, es ist zu spät.



Was bleibt ist der Traum, noch mal unser Leben zu leben, doch ohne die Fehler. Heute wissen wir, wie wir es besser machen könnten. Aber es ist zu spät. Oder doch nicht?

> Ein zweites Leben?

Der Neuanfang muss kein Traum bleiben. Das ist der Grund, warum Jesus an dem Kreuz hing. Warum ihm die Luft und das Leben ausging. Er hat in dem Moment die Schulden bezahlt, die wir aufgehäuft haben.

Man sagt, Er sei für die Schuld der Welt gestorben. Das ist ein Missverständnis. Er ist nur für die Schuld derer gestorben, die sich an ihn mit der Bitte um Entschuldigung, um Entschuldigung wenden. Das ist ein kurzes Gebet und doch der Anfang eines neuen Lebens.

Die Bibel spricht von Wiedergeburt. In dem Moment, in dem man sich an Jesus wendet, damit er die Schuld vergibt, geschieht eine zweite Geburt. Paulus beschreibt das so:

2.Korinther 5,17

„Gehört jemand zu Christus, dann ist er ein neuer Mensch. Was vorher war, ist vergangen, etwas Neues hat begonnen.“

Das ist Gottes Einladung an dich. Nicht mehr und nicht weniger, als ein komplett neues Leben. Nimm diese Einladung an. Sie wird dein ganzes Leben verändern. Dann ist Jesus nicht nur für irgendwen, sondern stellvertretend für dich gestorben.